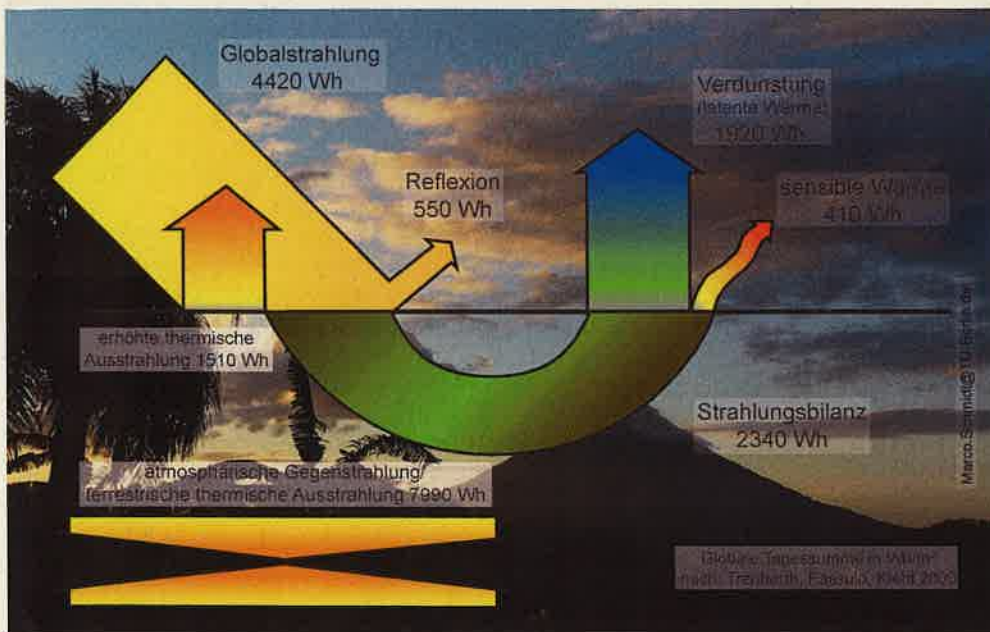


## Luftnummer

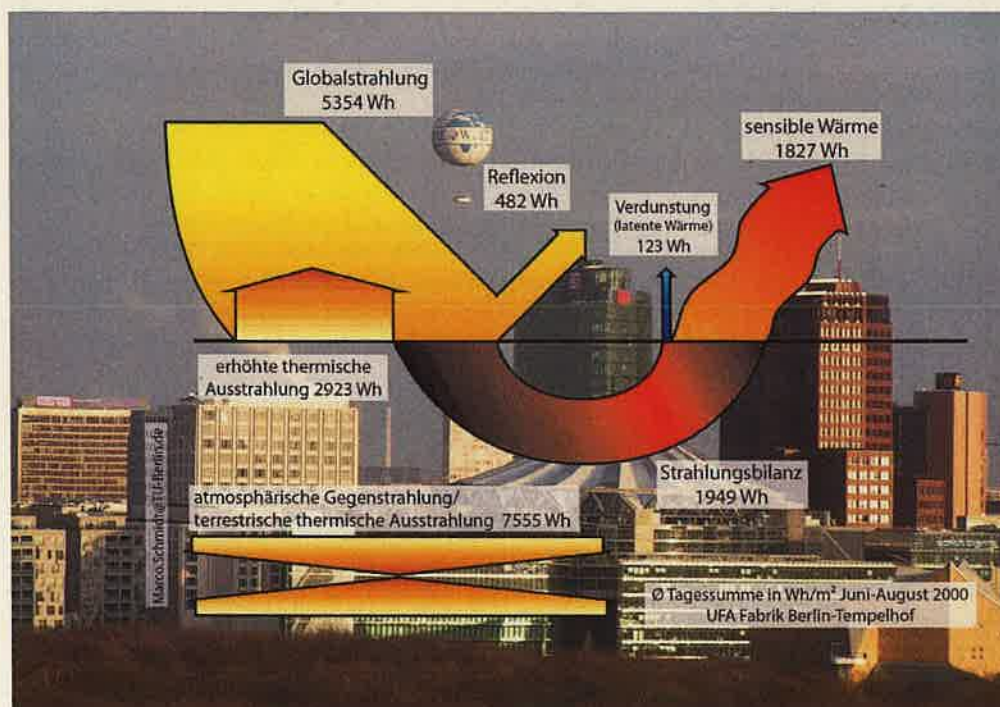
### Über einen Paradigmenwechsel von der CO<sub>2</sub>-Monothematik zu Wasser, Vegetation und Boden und über die Frage, warum anthropogene Klima-Erwärmung älter als 100 Jahre ist

Verdunstung und Kondensation bestimmt unser Klima lokal wie global. Der anthropogene Einfluss auf den Wasserkreislauf ist groß, primär durch Landnutzungsänderungen, insbesondere aber durch den hohen globalen Verlust an Wald. In diesem Zusammenhang leuchtet die Änderung der Temperaturen urbaner Gebiete, die sogenannte „Urbane Hitzeinsel“, „Urban Heat Island Effekt“ (UHI) ein. Die fehlende Vegetation führt zur Transformation der eingehenden solaren Strahlung in sensible Wärme und

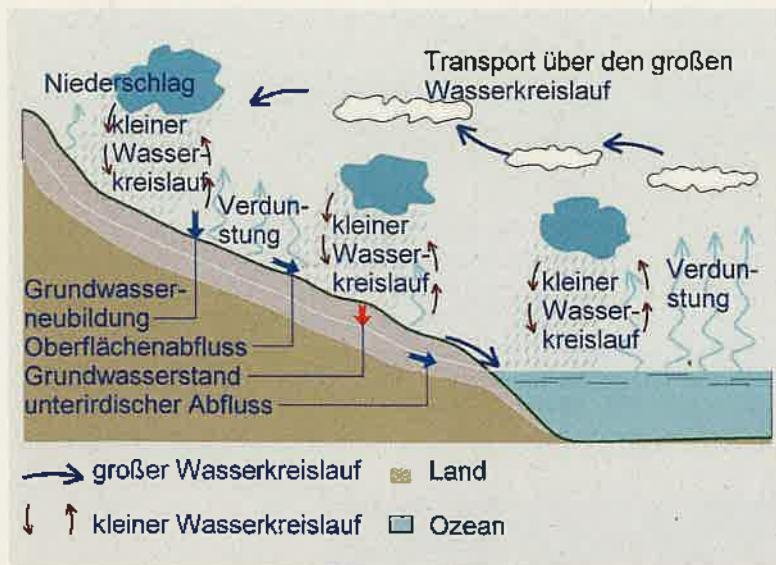
langwellige Ausstrahlung, statt in die Verdunstung von Wasser. Bild 1 zeigt die Energiebilanz eines durchschnittlichen Quadratmeters weltweit. Knapp die Hälfte der solaren Strahlung wird umgewandelt in die Verdunstung von Wasser. Bild 2 zeigt im Vergleich dazu die Energiebilanz eines Bitumendachs als Beispiel für den „Urban Heat Island Effekt“. Die Ableitung des Regenwassers in die Kanalisation hat zur Folge, dass die solare Einstrahlung nicht in Verdunstungskälte umgesetzt werden kann.



**Bild 1.** Globale Strahlungsbilanz an der Erdoberfläche eines durchschnittlichen Quadratmeters weltweit. Die globale Energiebilanz an der Erdoberfläche wird dominiert von Verdunstung und Kondensation. Daten nach Trenberth, Fasullo, Kiehl 2009 [Schmidt 2010]



**Bild 2.** Urbane Strahlungsbilanz am Beispiel eines Bitumendachs im Sommer, Messungen UFA Fabrik Berlin-Tempelhof [Schmidt 2005]



**Bild 3.** Kleiner und großer Wasserkreislauf, der größere Anteil der Niederschläge an Land erfolgt aus dem kleinen Wasserkreislauf, der Verdunstung an Land. Wird die Verdunstung reduziert, ergibt sich lokal weniger Niederschlag sowohl aus dem kleinen wie auch aus dem großen Wasserkreislauf [Kravčík et al. 2007]

– 1 –

**Der kleine Wasserkreislauf**

Die Strategie gegen lokale Überwärmung ist die Verdunstung von Wasser. Unter dem Begriff der Klima-Anpassung ist der Fokus auf den kleinen Wasserkreislauf durch Verdunstung und Kondensation zu richten. Durch die dabei lokal entstehende Verdunstungskälte entsteht wiederum Niederschlag aus dem kleinen Wasserkreislauf, in einer Art von „Zinsen“ aus der „Investition“ in Verdunstung (Bild 3). Hauptursache für diese kleine Rückkopplung ist die Erhöhung der Kondensation auf kühlen Oberflächen im Vergleich zu Beton und Asphalt. Über Lysimeter-Messungen sowie mit Hilfe von Pyrradiometern lässt sich dieser Effekt sehr gut beobachten.

Ein weiterer Effekt der urbanen Hitzeinsel (UHI) ist die Speicherung solarer Einstrahlung vom Tag in die Nacht. Unbegrünte, urbane Flächen speichern die eingestrahelte solare Energie und geben diese nachts wieder an die Umgebung ab, während ein Blatt tagsüber durch die Transpiration von Wasser kühlt und nachts geringe Oberflächentemperaturen aufweist, durch seine minimale Wärmekapazität bei geringer atmosphärischer Gegenstrahlung. Speicherung von Wärme ist wie die von Strom: es ergibt sich keinen Unterschied in der Energiebilanz, nur eine zeitliche Verschiebung der Emission. Der Hauptunterschied im Einfluss auf die Energiebilanz besteht in der Umwandlung von sensibler Wärme und langwelliger Strahlung in latente Wärme, Verdunstung und Kondensation. Auf der lokalen Ebene betrifft dies den kleinen Wasserkreislauf.

– 2 –

**CO<sub>2</sub> = Indikator der Änderung, nicht Ursache**

Die anthropogene Klimaänderung ist älter als die ca. 100 Jahre währende Nutzung fossiler Energieressourcen. CO<sub>2</sub> ist hierbei ein Indikator der Änderung, nicht Ursache – also nur ein Effekt. Vegetation, Böden und Wasser haben den zentralen Einfluss auf lokale und globale Temperatu-

ren wie auch auf den Niederschlag. Nur die Menge, die verdunstet, führt wieder zu Regen.

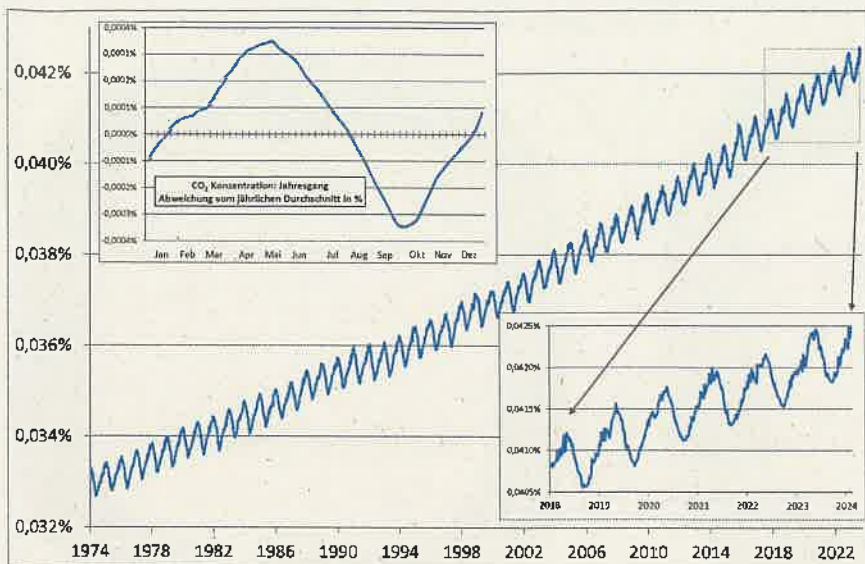
Anthropogene Änderungen in der Landnutzung verursachten bereits vor Jahrtausenden eine Veränderung der lokalen und globalen Energiebilanz. Alte Kulturen wie die der Sumerer, Karthager und Ägypter siedelten ihre Hochkulturen nicht in der Wüste an. Sie haben die Wüste vielmehr erzeugt. Die verbliebenen Artefakte dieser Kulturen sind heute umgeben von Sand, jenem Bestandteil des Bodens, der nach Entwaldung, Erosion und Mineralisierung übrig bleibt. Vermehrte, nicht nachhaltige Landnutzung, wie etwa bei der Abholzung des ehemaligen Tropenwaldes in Nordafrika, sowie der Verlust der einstigen Zedernwälder im Gebiet des heutigen Syriens, des Iran und Irak, gefolgt von Erosion und Wüstenbildung, führten zur Austrocknung der Landschaft.

– 3 –

**Anthropogene Klimaerwärmung – älter als 100 Jahre**

Eindrucksvolle Veröffentlichung zum Klima-Landnutzungs-zusammenhang lieferte Clive Ponting in seinem Buch „The Green History of the World: the Environment and the collapse of Great Civilizations [Ponting 1991, Ponting 2007].“ Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um eine Veröffentlichung zur Veränderung des kleinen Wasserkreislaufs für 10 unterschiedliche antike Zivilisationen, die dadurch in der Folge ihren Untergang selbst herbeiführten.

Eine weitere aktuelle Publikation im selben Kontext stellt Antonio Nobres „Fliegende Flüsse“ zur Auswirkung der Abholzung im Gebiet des Amazonas dar. Damit folgt Jahrtausende später der heutige global größte Tropenwald der Entwicklung Nordafrikas mit der Bildung der Sahara. Der Film „Fliegende Flüsse“ von Bettina Ehrhardt dokumentiert anschaulich die kontinuierliche Reduktion des kleinen Wasserkreislaufs im Amazonas mit ihrer Auswirkung der Niederschlagsreduktion aus dem großen Wasserkreislauf [BMZ 2018]. Es ist plausibel, dass das gleiche Phänomen vor mehr als zehntausend Jahren in Nordafrika



**Bild 4.** Keeling Kurve, kontinuierlicher Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen in der Erdatmosphäre sowie jährliche Schwankung, Originaldaten von [NOAA 2024]

stattfind. Eine Reduktion der lokalen Verdunstung hat Auswirkungen auf den überregionalen Energie- und Wasserkreislauf und führt zur Austrocknung der Landschaft [Ripl, Berking 2013]. Migration begann in weiten Teilen der Welt, in denen die Entwicklung sich fortgesetzt hat und weiter fortsetzt. Während sich die Temperaturen vor 10.000 Jahren in Nordafrika zunehmend veränderten, zog sich das Eis aus Mitteleuropa langsam zurück. Schlussfolgerung: Es gibt eine anthropogene Klimaerwärmung, doch ist diese wesentlich älter als 100 Jahre.

– 4 –

**Keinerlei Auswirkungen durch CO<sub>2</sub>-Emissionen**

CO<sub>2</sub>-Emissionen haben keinerlei Auswirkungen, weder auf die globalen Temperaturen noch auf den Anteil an CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre. Bild 4 zeigt die Messergebnisse aus Mauna Loa auf Hawaii. Die erste Langzeit-Messung seit 1958 wurde von Keeling zur Beobachtung und Vorhersage von vulkanischen Aktivitäten durchgeführt. Bild 4 beantwortet bereits grundsätzlich die Ursache der CO<sub>2</sub>-Veränderungen in der Atmosphäre. Zu beobachten sind 2 Phänomene:

- a) Ein kontinuierlicher Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen
- b) Ein jährlicher Zyklus zwischen Sommer und Winter

Originaldaten hierzu finden sich im Internet auf der Website der National Oceanic & Atmospheric Administration [NOAA 2024].

Der jährliche Zyklus ist nach übereinstimmender Meinung auf die Vegetationsentwicklung der Nordhalbkugel unserer Erde zurückzuführen. Im Herbst, wenn die Vegetation die Blätter verliert, wird CO<sub>2</sub> über den Prozess der Kompostierung / Zersetzung des organischen Materials wieder freigesetzt. Im Frühjahr kommt es über die Photosynthese der Vegetation wieder zur Aufnahme von CO<sub>2</sub>. Der Fehler beim Interpretieren der Messergebnisse ist die Annahme, dass der jährliche Zyklus auf die Vegetationsentwicklung zurückzuführen sei, die Zunahme der

Konzentration der letzten 60 Jahre dagegen auf CO<sub>2</sub>-Emissionen basiere. Es ist offensichtlich, dass die gleiche Ursache-Wirkungsbeziehung vorliegt: die Veränderung der Vegetation.

– 5 –

**Fließgleichgewicht zwischen O<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub>**

Zur Vegetationsentwicklung weltweit gibt es nur ungefähre Schätzungen; überschlägig verlieren wir durch Abholzung, Urbanisierung und Wüstenbildung täglich etwa 800 km<sup>2</sup> Vegetation weltweit. Die Erklärung, anthropogene CO<sub>2</sub>-Emissionen seien Ursache für diese Erhöhung, ist weit entfernt von realen ökologischen Zusammenhängen. Entscheidend ist das Fließgleichgewicht zwischen O<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub> in der Natur. Die Emissionstheorie beruht auf einem simplifizierenden Ingenieursblick und ist weit entfernt von realen ökologischen Prozessen. Bild 5 zeigt das Fließgleichgewicht des globalen Kohlenstoffzyklus. Die Daten basieren auf den Zahlen des „Kohlenstoffzyklus“ in Wikipedia. Die Grafik entspricht einem Sankey Flussdiagramm so wie die Bilder 1 und 2: je größer der Pfeil, desto größer die Änderung. Anthropogene CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Nutzung fossiler Energien und der Zementindustrie bilden den kleinen roten Pfeil. Im Vergleich zum Fließgleichgewicht zwischen

- a) Weltmeeren und Atmosphäre
- b) Vegetation und Böden zu Atmosphäre

setzt die Natur die anthropogenen Emissionen eines Jahres in weniger als 10 Tagen um. Ursache für die Konzentrationsänderung in der Atmosphäre sind nicht die anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen, es ist die Änderung des Fließgleichgewichts in der natürlichen Umwelt. Abholzung, Versteppung und Dürre sind die Ursachen der globalen Erwärmung durch Reduktion der Verdunstung. Das Verhältnis zwischen Sauerstoff und CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre ist ein Indikator für die globalen Änderungen, nicht die Ursache für steigende Temperaturen.

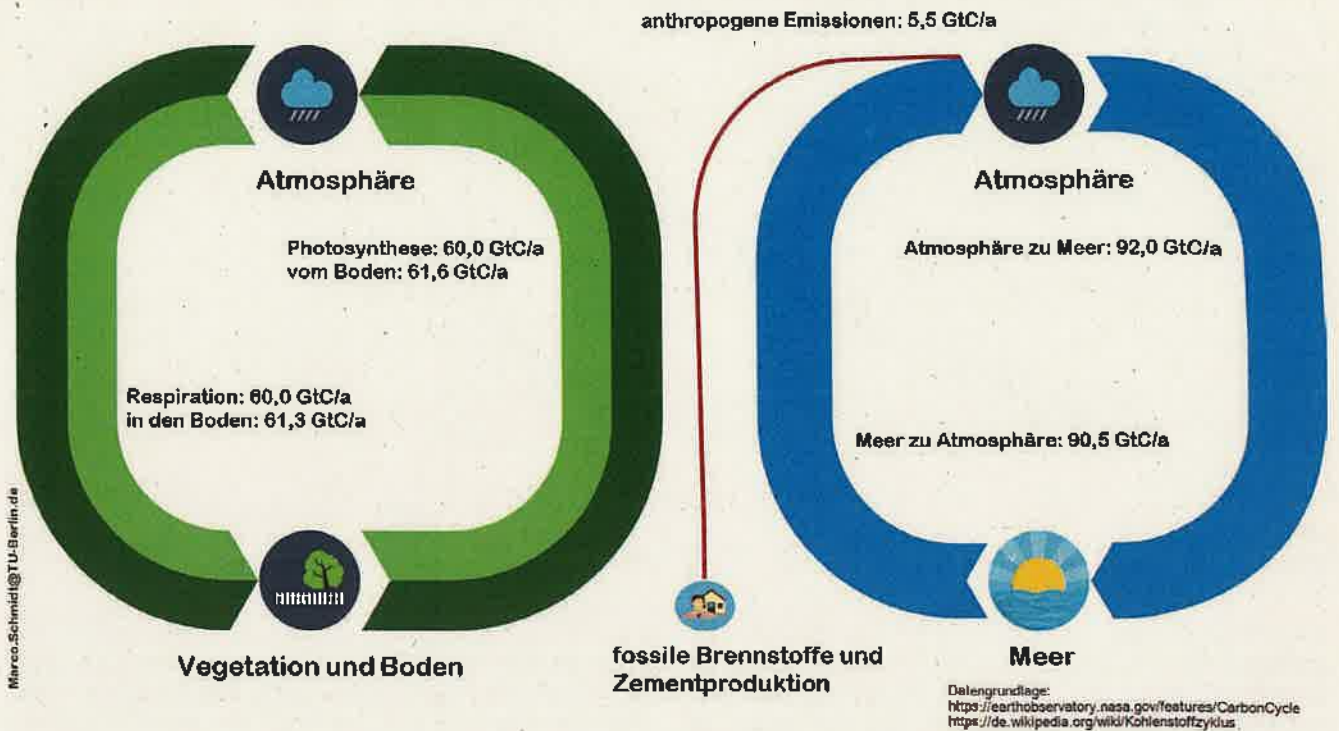


Bild 5. Fließgleichgewicht zwischen O<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre, Sankey Flow Diagramm. Datengrundlage [NASA 2011]

– 6 –

**Pandemische Implikationen**

Die ca. 2 Jahre globaler „Shutdown“ durch Covid 19 hätten einen Effekt haben müssen auf die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen, jedenfalls, wenn man der Emissionstheorie folgt. Die Politik zwingt uns mit dem Pariser Abkommen zu Verhaltensänderungen, so wie sie während der ca. 2 Pandämie-Jahre zu beobachten waren: zu Hause verweilen, kaum reisen, Einstellung der Bauaktivität. Aber warum zeigt sich kein Effekt in Bild 4? Die CO<sub>2</sub>-Konzentration stieg weiter an wie zuvor. Die NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) versucht hierfür eine Antwort zu finden unter <https://gml.noaa.gov/ccgg/covid2.html> – versteckt aber in der Erläuterung, dass es keinen Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung gemäß der alten Theorie zu geben scheint und die Fortsetzung der politischen Klima-Maßnahmen keinen Sinn ergeben: Reduzierung anthropogener Emissionen, um die globale Erhöhung des CO<sub>2</sub> zu vermeiden und Temperaturen zu senken.

Wissenschaft und Politik sollten spätestens hier die Fragwürdigkeit der Emissionstheorie erkennen. Der globale Verlust an Wald, Vegetation allgemein und an Böden hat sich über die letzten Jahre nicht reduziert, er setzt sich vielmehr fort. Die Welt wird nicht grüner, sondern zunehmend trostloser. Ursache für die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen ist die Veränderung des Fließgleichgewichts zwischen O<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub>. Die Wirkungszusammenhänge in Bild 4 und Bild 5 sind eindeutig.

– 7 –

**Die Grenzen des Wachstums – und der Theorie vom Treibhauseffekt**

Die CO<sub>2</sub>-Theorie wurde bereits in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Öffentlichkeit verbreitet. Prof. Klaus Schwab, Gründer des WEF (World Economic Forum), hat in einer Diskussion aus Anlass des WEF 2024 in Davos mit Jennifer Morgan, Staatssekretärin im deutschen

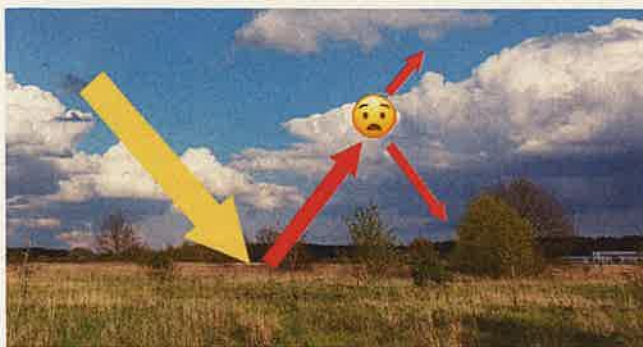


Bild 6. Vereinfachte Darstellung des Treibhauseffektes durch CO<sub>2</sub> in Anlehnung an Al Gore [Al Gore 2006]

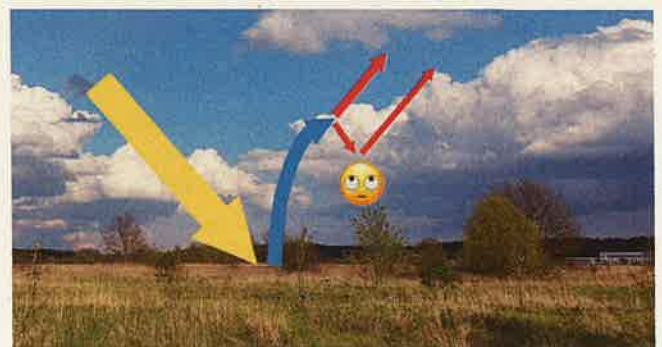
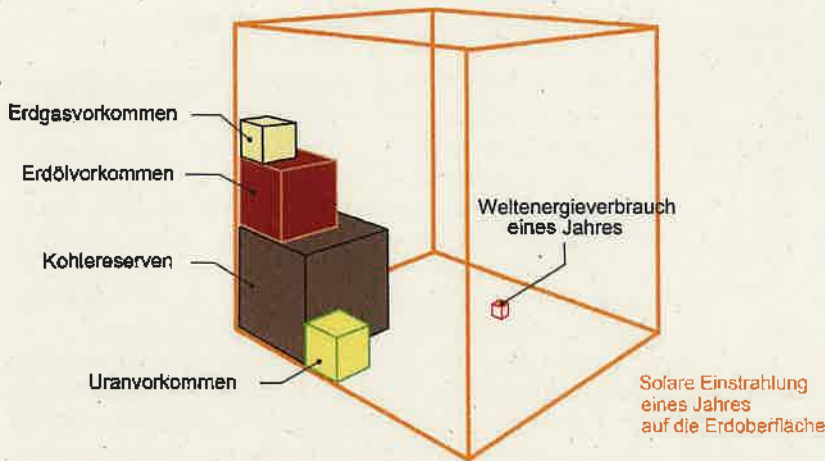


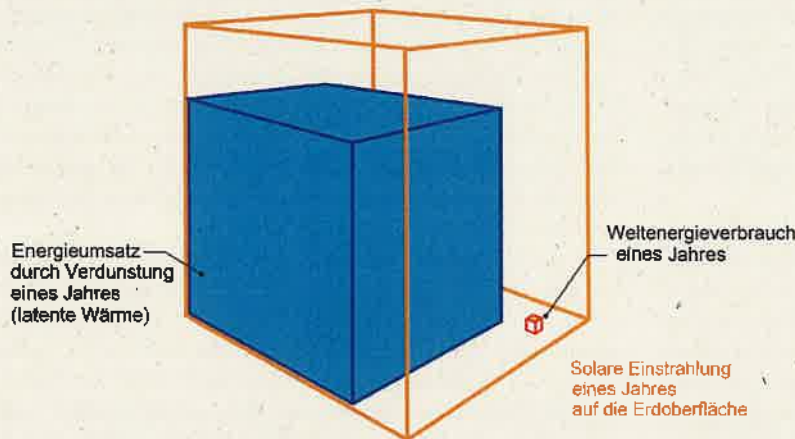
Bild 7. Darstellung der Wirkung von CO<sub>2</sub> für die latenten Wärmeströme

Globale Energieressourcen und Energieverbrauch



**Bild 8.** Globale Energiebilanz, anthropogene Energienutzung im Verhältnis zur globalen solaren Einstrahlung und vorhandenen Ressourcen [nach Greenpeace 1994]

Globalstrahlung im Verhältnis zur Verdunstung (latenter Wärmestrom)



**Bild 9.** Globale Energiebilanz, Verhältnis der globalen solaren Einstrahlung zum Energieumsatz durch Verdunstung und dem anthropogenen Energieverbrauch

Außenministerium und ehemalige Vorsitzende von Greenpeace, betont, die CO<sub>2</sub>-Theorie bereits vor mehr als 50 Jahren an den „Club of Rome“ herangetragen zu haben. Dieser hatte mit seiner Studie „Die Grenzen des Wachstums“ in den 70er Jahren für deren weite Verbreitung in gesellschaftspolitischen Zusammenhängen gesorgt. Die Klimatheorie wurde seitdem zum Herrschaftsinstrument weiterentwickelt – prinzipiell eine systemische Unterwanderung der Umweltbewegung.

Berühmter CO<sub>2</sub>-Alarmist ist beispielsweise der amerikanische Politiker und Ex-Vize-Präsident Al Gore, der über kostspielige Präsentationen und seinen Film „Die unbequeme Wahrheit“ weltweit Aufmerksamkeit erregte. Er arbeitet mit einer simplifizierten Grafik, dem sogenannten „Treibhauseffekt“, mit Emissionspfeilen von der Erdoberfläche zu unfreundlich wirkenden Smilies in der Atmosphäre. Bild 6 als Schema bildet eine vereinfachende Erklärung des Einflusses von CO<sub>2</sub> als Treibhausgas zwischen der Erdoberfläche und der Atmosphäre. Eine Vorstellung, die so nicht zutrifft. Al Gore, ebenso das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) argumentieren, die langwellige Strahlung entstehe an der Erdoberfläche und werde vom CO<sub>2</sub> in bestimmten Wellenlängen zurückgeworfen. Dieses Bild ignoriert den Effekt der latenten Wärmeströme.

Nach Trenberth et. al. sowie anderen Gruppen dominiert nahezu die Hälfte der solaren Globalstrahlung durch die Verdunstung von Wasser den Energiehaushalt der Erde (Bild 1). Diese Energie gelangt als latente Wärme in die Atmosphäre und wird dort bei der Kondensation – der Wolkenbildung, langwellig wieder freigesetzt. Für diese latenten Wärmeströme hat CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre genau den gegenteiligen Effekt (siehe Bild 7). Die langwelligeren Emissionen aus Verdunstung und Kondensation sind größer als die langwellige Abstrahlung von der Erdoberfläche (Bild 1). Selbst wenn der nahezu religiös besetzte „Treibhauseffekt“ einiger Spurengase für die Absorption einiger Wellenlängen im infraroten Spektrum stimmt, ergibt sich hieraus keine Temperaturerhöhung an der Erdoberfläche. Für den größeren Anteil an langwelliger Strahlung aus der Wolkenbildung gegenüber der Erdoberfläche haben die Spurengase den genau gegenteiligen Effekt. Anschaulich nachvollziehbar ist die Fehlinterpretation des „Treibhauseffektes“ aus dem gemessenen Spektrum der Abstrahlung von der Erde über Satelliten. Sie sind komplett unterschiedlich zu den erwarteten Ergebnissen nach Bild 6 [Mlynczak et al. 2013].

Eine weitere anschauliche Darstellung zur Größenordnung des globalen Energieumsatzes durch Verdunstung zeigen die Abbildungen Bild 8 und Bild 9. Bild 8 stellt die

globale solare Einstrahlung ins Verhältnis zur jährlichen Energienutzung und den vorhandenen Ressourcen. So oft, wie der kleine Würfel in die vorhandenen Ressourcen passt, sind diese Ressourcen verbraucht. Die Grafik stammt von Greenpeace (1994) als Aufforderung, solare statt fossile Ressourcen zu nutzen. Bild 9 stellt die solare Einstrahlung auf die Erdoberfläche in Relation zur Verdunstung; knapp die Hälfte wird als latente Energie in die Atmosphäre übertragen.

– 8 –

**Globaler Vegetationsverlust und Reduktion der Verdunstungskälte**

Eine Erhöhung des Anteils an CO<sub>2</sub> hat weder einen Einfluss auf die Erhöhung der atmosphärischen Gegenstrahlung, noch sind anthropogene Emissionen verantwortlich für den Anstieg der Konzentrationen. Die atmosphärische Gegenstrahlung ergibt sich hauptsächlich aus der Wolkenbildung – der Kondensation also von Wasserdampf, bei der die zuvor aufgenommene Energie von der Erdoberfläche wieder freigesetzt wird. Zu beobachten ist dies bei klarem Himmel im Winter, wenn Autoscheiben mit geringer Wärmekapazität an der Oberfläche gefrieren. In diesem Moment fehlen die Kondensationsprozesse, es wird kalt.

Der globale Vegetationsverlust führt zu einer Reduktion der Verdunstungskälte. Die daraus resultierende reduzierte Photosynthese führt zu einer Erhöhung der Konzentration von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre. Die Veränderung der CO<sub>2</sub>-Konzentrationen ist ein Indikator für anthropogene Landnutzungsänderungen mit der Folge global zunehmender Dürre – nicht die Ursache für die Erhöhung der globalen Temperaturen oder eine Erhöhung der langwelligen Gegenstrahlung.

Eine weitere Abbildung aus dem globalen Kohlenstoffkreislauf zeigt Bild 10 mit der globalen Verteilung des Kohlenstoffs.

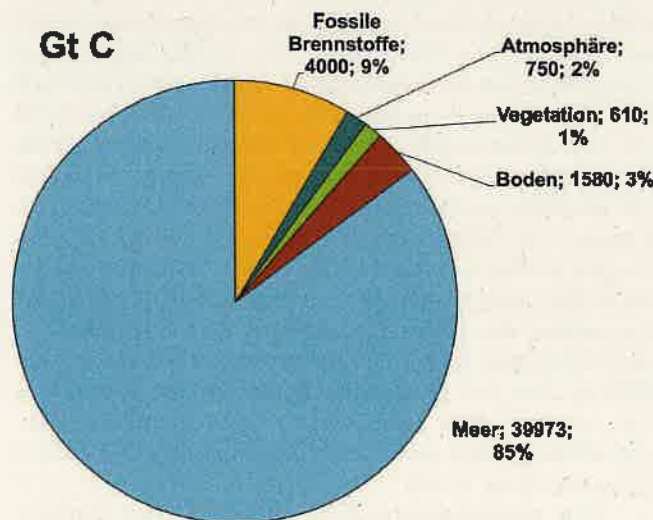


Bild 10. Globaler Kohlenstoffkreislauf, Verteilung des Kohlenstoffs auf der Erde. Datengrundlage [NASA 2011]

– 9 –

**Medialer Alarmismus und falsche Maßnahmen**

Nach dem weltweiten Alarmismus der Medien könnte sich die Überzeugung verbreiten, dass 85 % des globalen Kohlenstoffvorrats in fossilen Energieträgern gebunden sei. Tatsächlich handelt es sich aber um weniger als 10 %. 85 % des globalen Kohlenstoffs befindet sich in den Weltmeeren, knapp 5 % in Biomasse und Böden. Weniger als 10 % verleiten Klimaaktivisten wie „Die letzte Generation“ dazu, sich auf Straßen, zu kleben. Würden sie stattdessen Bäume pflanzen, wären sie auf der richtigen Spur.

Politische Entscheidungen, basierend auf einem Irrglauben, führen neben ihrem manipulativen Beigeschmack auch zu falschen Maßnahmen. Sie verursachen ganz real das Gegenteil des offiziell Intendierten. Beispiel hierfür sind die Subventionen für den zunehmenden Umstieg auf die Nutzung von Biomasse wie Holzpellets oder Biokraftstoffe. Diese Subventionen sind nicht die Lösung, sondern Teil des Problems der globalen Klima-Erwärmung. Es drängt sich die Frage auf, ob die Eskalation der Situation beabsichtigt sein könnte. Die Zerstörung von Umwelt und Natur führt zu immer größerer Abhängigkeit im Sinne einer globalistischen Agenda. Ein Konzern wie Monsanto stellt hier das offensichtliche Beispiel dafür dar, bäuerliche Strukturen durch eine kapitalintensive globale Nahrungsmittelproduktion zu ersetzen.

Die bewusste Provokation von Klima-Extremen wird diesen Prozess beschleunigen. Das Klimanarrativ ist Teil einer zunehmenden Durchsetzung globaler Herrschaftsstrukturen. Diesbezüglich äußern die Bauern in Europa derzeit zu Recht ihren Protest auf der Straße. Die Hintergründe ihrer existenzgefährdenden, zunehmenden politischen Bevormundung durch WEF, Agrarindustrie und Kapital bleiben derzeit noch im Hintergrund versteckt. Auch hier dient die falsche Klima-Theorie dazu, den Bauern das Monopol der Nahrungssicherung für die Bevölkerung zu entziehen.

– 10 –

**Nebelkerzen**

Ein machtvoller Treiber der Entwicklung sind die Kapitalstrukturen, die die derzeit eskalierende westliche Finanzblase in Anlagestrukturen der globalen Nahrungsmittelversorgung lenken und in dem Zusammenhang auch ein Umweltgut wie CO<sub>2</sub> bepreisen. Hierbei wird ein künstlicher neuer Markt generiert, der mehr oder weniger selbst eine Luftnummer ist. Mit 0,04 % der Erdatmosphäre und 5,5 GtC Emissionen bei einem Preis von 45 €/t könnten derzeit 250 Mrd. € der Finanzblase monetarisiert werden. Nach einer Mercator-Studie könnte der CO<sub>2</sub>-Preis bis zum Jahr 2040 auf 400 €/t steigen. Nicht CO<sub>2</sub>-Emissionen bilden das Problem, sondern ungezügelter Emissionen von neuem Kapital durch die Banken.

Nach den bisherigen Analysen ist die Frage unvermeidlich, ob das falsche CO<sub>2</sub>-Paradigma seinen Ursprung in Inkompetenz hat, oder doch eher auf Vorsatz beruht. Antwort: es gibt viel Inkompetenz in allen beteiligten Gruppen, insbesondere denen, die Ökologie als Wissen-

schaft nicht verstehen. Der Kern der Implementierung der CO<sub>2</sub>-Klima-Theorie basiert allerdings auf Vorsatz, wie hätte es ansonsten derart langen Bestand? Gegenwärtig dominieren Politiker sowie die Energiecommunity die Umweltfrage. Der Einfluss globaler Organisationen hinter der CO<sub>2</sub>-Theorie, die Sucht der Politik nach Dominanz und Macht, die Medien im Wettbewerb um Einschaltquoten und die Wissenschaft im Wettbewerb um öffentliche Subventionen, haben es gemeinsam geschafft, einen vernebelten Blick auf die Realität zu generieren. Die Koalition der genannten Gruppen macht es schwierig bis unmöglich, das Mainstream-Narrativ anzugreifen. Was derzeit unter die Räder gerät ist Umwelt, Natur und die Unabhängigkeit der Bürger.

Mit der CO<sub>2</sub>-Klima-Theorie wurde parallel auch die Gegenthese etabliert. Es handelt sich um eine kontrollierte Opposition, die jeden Widerspruch sofort in eine der beiden vorbereiteten Schublade zwingt. Wer sind die Stakeholder, die beteiligten Gruppen?

## – 11 –

### Profiteure und treibende Kräfte

Als Profiteure und treibende Kräfte erscheinen:

- a) die Atomindustrie,
- b) das World Economic Forum (WEF),
- c) der Club of Rome,
- d) das United Nations Environmental Program (UNEP).

Während a) bis c) zu den aktiven Treibern des Prozesses zu zählen sind, wurde vermutlich die UNEP erst im Nachhinein feindlich übernommen. Ein ähnlicher Eindruck drängt sich bei den Spitzen der Parteien, der Regierungen und der Massenmedien auf. Enttäuschend ist insbesondere die Rolle der Wissenschaft in den letzten 50 Jahren; aber es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, dass wissenschaftliche Institutionen versagen und der Politik und den Finanzstrukturen folgen, statt der sich selbst auferlegten guten wissenschaftlichen Praxis und kontinuierlichen kritischen Selbstreflexion.

## – 12 –

### Relevante Stellschrauben

Mit dem Fokus auf der Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen folgt die globale Klima-Agenda in vielen Fällen falschen Maßnahmen wie der Biomassenutzung für die Gebäudeheizung, Ethanol und Palmöl in den Kraftstoffen für PKWs und Flugzeuge, Biogas und Atomstrom. Stattdessen wären Wasser, Vegetation und Böden die relevanten Stellschrauben. Hermann Scheer, SPD-Abgeordneter und Gründer des Erneuerbare Energien Gesetzes, argumentierte nie mit dem Klimawandel. Auch ihm ging es um den Aufbau dezentraler, alternativer Infrastrukturen, um die intendierte zentralistisch globalistische Abhängigkeit der Bevölkerung zurückzudrängen [Scheer 2002]. Insbesondere die Community der erneuerbaren Energien wurde nach seinem Tod 2010 über die Klima-Agenda in die globalistischen Strukturen zurückgeführt. Sie wurden an den Futtertrog der öffentlichen

Subventionen gesetzt, haben sich dort breit gemacht und verteidigen ihre Position ohne sie zu hinterfragen. Politiker und politische Parteien wiederum nutzen die Gelegenheit, ihre Position über Angstpolitik zu festigen und Maßnahmen durchzusetzen, die ohne dieses Narrativ politisch nicht durchsetzbar wären. Dabei geht es nicht um Umweltschutz oder sozialen Ausgleich, sondern allein um Machtpolitik.

## – 13 –

### Konfrontation zweier Gruppen

Wie konnte diese Theorie so lange bestehen? Laut Lenin gilt es bekanntermaßen, die Opposition selbst zu gründen, wenn man sie kontrollieren will. Kontrollierte Opposition ist eine Strategie, ein gesetztes Narrativ dauerhaft zu verfestigen. Es besteht eine Konfrontation zwischen zwei Gruppen, den „CO<sub>2</sub>-Alarmisten“ und den so genannten „Klimaskeptikern“.

Die „Klimaskeptiker“ haben erkannt, dass erhöhte CO<sub>2</sub>-Konzentrationen nicht zu einem Anstieg der atmosphärischen Gegenstrahlung führen. Das ist richtig. Sie argumentieren, dass der Klimawandel bereits vor mehr als 100 Jahren stattgefunden habe, bevor anthropogene Kohlenstoff-Emissionen aus fossilen Brennstoffen stattfanden. Auch das ist richtig. Siehe etwa die mittelalterliche Warmzeit, als in Großbritannien Wein angebaut werden konnte und Grönland fast eisfrei war. Es war eine Zeit, in der in Mitteleuropa kaum noch ein Baum stand. Die „Klimaskeptiker“ schlussfolgern, dass es eine natürliche Ursache für den Klimawandel geben muss, die Veränderung der Sonnenaktivität. Doch diese Schlussfolgerung nimmt die Menschheit aus der Verantwortung und entzieht sich aller Handlungsoptionen.

Bei näherer Betrachtung des Kerns dieser Gruppen findet sich fast durchgängig ein starker Bezug zur Atomindustrie. Diese Gruppen kennzeichnet ein enormes Potential an Finanzen und politischem Einfluss. Im Kern werden sowohl die CO<sub>2</sub>-Alarmisten als auch die Opposition gegen sie unterstützt. Das entspricht der machtpolitischen Agenda einer Waffenlieferung an die Kriegsparteien beider Seiten. Kontrollierte Opposition ist der Hauptgrund dafür, dass sich eine dritte Sichtweise auf die Veränderungen, nämlich dass es einen anthropogen bedingte Klima-Änderung gibt, die aber nicht mit CO<sub>2</sub>-Emissionen sondern mit Naturzerstörung zusammenhängt, nicht durchsetzen konnte. Das Kohlenstoff-Narrativ ist Teil einer riesigen globalen Desinformationskampagne. Ökologie und Umweltschutz werden als Vorwand genutzt, zwecks eigener Interessen an Machterhalt und politischer Dominanz. Sobald die Politik genau das Gegenteil von dem propagiert, was an Maßnahmen gegen den Klimawandel notwendig wäre – Beispiel ist die zunehmende Biomassenutzung – ist es unausweichlich, dass die globale Umweltsituation weiter eskaliert.

## – 14 –

### Verfestigung des Narrativs

Nur zum Vergleich der Logik mit den eigenen individuellen Sinneserfahrungen: es ist unstrittig, einen Baum zu

pflanzen, um die lokale und globale Erwärmung zu reduzieren. Politik und Medien haben dies gegen ein Bild ausgetauscht, durch welches man beim Blick in den Himmel den Anstieg des CO<sub>2</sub> von 0,04 auf 0,042 % als Problem wahrnimmt und das individuelle Konsumverhalten als Ursache mit Schuldgefühlen verbindet. Dies ist im höchsten Maße manipulativ und führt eben nicht zur notwendigen Lösung der globalen Umweltprobleme und der zunehmenden Ressourcenverschwendung. Sind wir tatsächlich so anfällig für einfachste Propaganda?

Derzeit werden innerhalb der EU neue Strukturen aufgebaut wie der „Carbon Border Adjustment Mechanism“ (CBAM), der für jedes Produkt einen CO<sub>2</sub>-Emissionspreis über die gesamte Lieferkette sowie den Austausch über Landesgrenzen hinweg einführen will. Über den EU-Emissionshandel erschaffen EU und Bundesbehörden ein bürokratisches Monster mit weitreichenden Konsequenzen und der Möglichkeit, ein individuelles CO<sub>2</sub>-Budget festzusetzen. Die neuen CO<sub>2</sub>-Mechanismen werden im Rahmen des „Green New Deal“ der EU und „Fit for 55“ aufgebaut. Die Kohlenstoffbilanzierung im landwirtschaftlichen Sektor hat bereits die Bauern zur Verzweiflung getrieben.

Wir sollten uns nicht die Möglichkeit nehmen lassen, um den Globus zu fliegen und Menschen und Länder aus anderen Kulturen mit anderen Werten kennenzulernen. Es erhöht die Empathie und vermeidet so globale Konflikte. Die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Dienstleistungen und Produkten bis auf die individuelle Ebene ist ein Herrschaftsinstrument und als ein solches nicht geeignet, Umweltqualitätsziele zu erreichen. Hierfür wären Projekte und Maßnahmen erforderlich, die die Themen Wasser, Vegetation und Boden adressieren.

#### Literatur:

- BMZ 2018: Fliegende Flüsse. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Premiere World Water Forum, Brasilien 2018. bce Films, Bettina Ehrhardt, 25:36 min. <https://youtu.be/qbUHVFG4QOU>
- Al Gore 2006: Eine unbequeme Wahrheit (An Inconvenient Truth), Dokumentarfilm von Davis Guggenheim mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore über die globale Erwärmung, 97 Min.

- Greenpeace 1994: Globale Energieressourcen im Vergleich zu solarer Einstrahlung und Weltenergieverbrauch. In: S. Krauter: Solar Electric Power Generation. 1. Ed., ISBN 978-3-540-31345-8, Springer: Berlin, Heidelberg, New York, 2006.
- Hugot, H.J., M. Bruggmann 1976: Zehntausend Jahre Sahara: Bericht über ein verlorenes Paradies. ISBN: 3765802220, EAN: 9783765802225
- Keeling, C.D.; R.B. Bacastow; A.E. Bainbridge; C.A. Ekdahl; P.R. Guenther; L.S. Waterman 1976: Atmospheric carbon dioxide variations at Mauna Loa Observatory, Hawaii, *Tellus*, vol. 28, 538–551
- Kravčík, M.; J. Pokorný, J. Kohutiar, M. Kováč, E. Tóth (2007): „Water for the Recovery of the Climate – A New Water Paradigm“. Publisher Municipalia. <http://www.waterparadigm.org/>
- Mlynczak, M.G.; R.P. Cageao; H. Latyakoski; D. Kratz; D. Johnson; J. Mast 2013: The Far-Infrared Spectroscopy of the Troposphere (FIRST) Instrument: New Technology for Measuring Earth's Energy Balance and Climate Change". [www.earthzine.org](http://www.earthzine.org)
- NASA 2011: <https://earthobservatory.nasa.gov/features/CarbonCycle>, Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kohlenstoffzyklus>; [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carbon\\_cycle\\_cut\\_diagram-german.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carbon_cycle_cut_diagram-german.svg), Zugriff am 11.3.2024
- Ponting 1991: A Green History of the World: The Environment and the Collapse of Great Civilizations, Penguin, ISBN 0-14-017660-8
- Ponting 2007: A New Green History of the World: The Environment and the Collapse of Great Civilizations, Penguin, ISBN 0-14-303898-2
- Ripl W., K. Berking (2013): Der Verlust von verdunstungsfähiger Landschaft als klimaändernder Faktor. *Aufklärung & Kritik* 3/2013, Heft 47: 198–205. <http://www.aquaterra-berlin.de>
- Scheer, H. 2002: Solare Weltwirtschaft - Strategie für die ökologische Moderne. Antje Kunstmann Verlag, München, 344 Seiten, ISBN 3-88897-314-7
- Schmidt, M. 2005: The interaction between water and energy of greened roofs. *Proceedings World Green Roof Congress*, Basel, Switzerland, June.
- Schmidt, M. 2010: Ecological design for climate mitigation in contemporary urban living. *International Journal of Water*, Vol. 5, No. 4; S. 337–352; Inderscience Enterprises Ltd. 2010.

*Marco Schmidt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung  
sowie Technische Universität Berlin*